Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 25

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf rund die Hälfte gesunken ist. Die Gerbereien sind deshalb überfüllt und suchen sich nun auf den gangbaren Sorten schadlos zu halten. Die Folge dieser Preissteigerung ist, daß die Schuhmachermeister erklären, keinen Preisabbau vornehmen zu können.

Verschiedenes.

† **Zimmermeister Heinrich Frey in Rorbas** (Zürich) starb am 15. September im Alter von 44 Jahren.

† **Malermeister Eduard Pfister-Bloch in Solothurn** starb am 17. September im Alter von 58 Jahren.

Schweißerkurs. (Eingesandt.) Die Firma Autogen Endreß A.-G. gibt in ihren Werkstätten in Horgen (beim Bahnhof Oberdorf) wieder einen Lehrkurs für autogenes Schweißen und Schneiden vom 10. bis 14. Oktober a. c. und bittet um sofortige Anmeldung.

Das Kursgeld ist für diese fünf Tage auf Fr. 50 angesetzt. Für Teilnehmer, die unsere Anlage gekauft haben oder kaufen werden, ist der ganze Kurs gratis.

Schweißerbrillen sind entweder mitzubringen oder bei uns zu kaufen. Ebenfalls ist das Mitbringen von geeigneten Gegenständen zum Schweißen oder Schneiden erwünscht.

Unterrichts-Programm: Montag, nachm. 2 Uhr: Theoretische Einführung;
Dienstag und Mittwoch: Praktische Übungen im Schweißen von Eisen und Blech mit Niederdruck- und Hochdruck-Azetylen-Dissous, verbunden mit Theorie.
Donnerstag: Schweißen von Grauguß und verschiedenen Metallen.
Freitag: Schneiden mittelst Sauerstoff. Weichlöten mit Azetylen und Druckluft. Hartlöten.

Die mitgebrachten Brenner unserer Kunden revidieren wir bei dieser Gelegenheit gratis, Ersatzstücke extra. Gleichzeitig könnte der sehr wertvolle Gassparhahn eingebaut werden.

Berufsbilder zur Berufsberatung. Im Interesse der Förderung einer richtigen Berufsberatung werden vom kantonalen Jugendamte in Zürich fortlaufend sogenannte Berufsbilder über die männlichen und weiblichen Berufe in Gewerbe, Industrie, Handel und Wissenschaft herausgegeben. Diese Berufsbilder, deren Inhalt sich auf einläßliche Befragung von Praktikern und Berufsverbänden stützt, umschreiben in genauer Weise die besonderen Verhältnisse der einzelnen Berufe, namentlich im Hinblick auf Anforderungen, Tätigkeit und Existenzaussichten. Die Berufsbilder sind hauptsächlich zuhanden der Berufsberatung bestimmt.

Gewerblicher Rechtsschutz. Bezüglich der Fristen zur Bezahlung der Gebühren für schweizerische Erfindungspatente und gewerbliche Muster oder Modelle teilt das Eidg. Amt für geistiges Eigentum mit: Der Bundesrat hat infolge des Krieges für die Bezahlung der Gebühren 1. für das zweite oder eines der folgenden Patentjahre, 2. für die zweite oder die dritte Schutzperiode von Hinterlegungen gewerblicher Muster oder Modelle eine außerordentliche Nachfrist gewährt, die am 30. September 1921 endigt und solchen Gebühren zustatten kommt, bei denen der Ablauf der ordentlichen Zahlungsnachfrist dem 31. Juli 1914 nachgeht. Demnach müssen 1. alle zwischen dem 30. April 1914 und dem 1. Juli 1921 verfallenen Gebühren für das zweite oder eines der folgenden Patentjahre, 2. alle zwischen dem 31. Mai 1914 und dem 1. August 1921 verfallenen Schutzverlängerungsgebühren für Muster oder Modelle, dem Eidg. Amt für geistiges Eigentum in Bern spätestens am 30. September 1921 einbezahlt werden, ansonst die betreffenden Schutzrechte auf den Verfalltag der ersten nicht bezahlten Gebühr erlöschen. Eine Erstreckung dieser Frist ist ausgeschlossen. Das Eidg. Amt für geistiges Eigentum ist nicht verpflichtet, auf den Ablauf der in Frage stehenden Fristerstreckung bezügliche Mahnungen zu erlassen.

Aargauisches Baugewerbe. Man schreibt dem „Zof. Tagbl.": Die Bauunternehmer-Firma Adolf Schäfer & Cie. in Aarau benützt den Anlaß ihres 50jährigen Bestehens zur Herausgabe einer geschmackvollen Jubiläumsschrift, die mit ihren zahlreichen vorzüglichen Illustrationen einen kurzen Überblick bietet über die Baugeschichte der Stadt Aarau wie des Kantons. Die geschickte, zielbewußte Leitung der Firma verstund es, den Kreis der Unternehmungen immer weiter zu ziehen. Und die Illustrationen zeigen denn auch, daß die Geschichte der Baufirma eng verknüpft ist mit der Baugeschichte der Stadt Aarau, sowie verschiedener größerer Gemeinden unseres Kantons. Von den Hochbauten, die die Firma Schäfer teils nach eigenen Entwürfen, teils auf Grund des Entscheides von Preisgerichten ausführte, mögen erwähnt sein vorab das Gebäude der aargauischen Kantonsschule, nach dem Projekt der Firma Curjel & Moser, Karlsruhe, das Geschäftshaus der A.-G. Aargauer Tagblatt an der Bahnhofstraße, einen Komplex von drei Wohnhäusern nebst ausgedehnten Druckereigebäulichkeiten umfassend, das durch seine reine Architektur sich auszeichnende Verwaltungsgebäude der Allgemeinen aargauischen Ersparniskasse, sowie das eidgenössische Postgebäude, wohl das schönste, namentlich durch die einfache Architektur wirkende Gebäude dieser Art. Erwähnt sei auch der schmucke, nach

Glas- und Spiegel-Manufaktur
Grambach & Co.
vormals Grambach & Müller
alle Sorten Baugläser
Seebach
bei Zürich
Telephon: Hottingen 6835
Telegrammadresse: Grambach, Seebach
31 a

den Projekten des Architekten Lüthy von Schöftland in St. Gallen ausgeführte Bau der Spar- und Leihkasse Suhrental in Schöftland, eine architektonische Zierde der so rasch aufstrebenden Metropole des Suhrentals. Daneben bringt das Geschäftsalbum eine Reihe moderner Villenbauten und einfacher Ein- und Mehrfamilienhäuser mit behaglich wirkender Innenarchitektur, die von der Firma im Laufe des letzten Jahrzehnts in Aarau und seiner nächsten Umgebung errichtet wurden. Alles in Allem, eine schmucke Erinnerungsschrift, die von edlem Fleiß und vielem Können zeugt.

Das Stauwerk im Wäggital. Durch das Stauwerk, das in Innertal errichtet werden soll, müssen 11 Heimwesen mit 81 Personen teilweise, 26 Heimwesen mit 184 Personen ganz zerstört werden. Nur 5 Heimwesen mit 36 Personen bleiben unberührt. Nach den Vorschlägen Dr. Bernhards wäre es jedoch möglich, daß in der Randzone des Stauseegebietes von 11 teilweise zerstörten Heimwesen 9 wieder hergestellt und 16 neu geschaffen werden können. Dadurch wäre der Fortbestand der Gemeinde sichergestellt. Das Siedelungswerk würde sich gut als Notstandsarbeit eignen, da an die 150 Arbeiter zum mindesten ein Jahr Beschäftigung fänden, an die der Bund 40% bezahlen würde.

An der Renovation der Pfarrkirche von Rorschach wird zurzeit eifrig gearbeitet. An der südlichen Außenwand hat man laut „Rorsch. Ztg." unter dem Verputz interessante Grabdenkmäler gefunden. Interessanter ist die Innen-Renovation. Die ersten Reinigungsarbeiten durch Abwaschen haben folgende Daten der Baugeschichte wieder ans Tageslicht gefördert: Kirchweihe (Dedicatio) 1673, Erweiterung (Amplificatio) 1693, erste Renovation (Renovatio I.) 1786, Renovatio II.) 1886. Die Reinigung der Deckengemälde hat wertvolle Einzelheiten wieder erkennen lassen, die bei der letzten Renovation einfach übertüncht worden waren. Die Wiederauffrischung dieser Fresken dürfte die ursprüngliche Form erst recht zur Geltung bringen.

Metallwarenfabrik Zug. An der Generalversammlung haben 93 Aktionäre mit 5297 Stimmen teilgenommen. Der Bericht des Verwaltungsrates wurde durch einige recht bemerkenswerte Mitteilungen des Präsidenten Dr. O. Weber ergänzt. Er wies hin auf die enormen Preisstürze, denen die Rohprodukte, wie die Fabrikate des Unternehmens ausgesetzt gewesen waren, die beispielsweise den Preis des zu verarbeitenden Bleches von Fr. 1.40 auf 50 Rp. per Kilo gedrückt haben, bei gleichzeitigem Rückgange der fertigen Emailware von 6 Fr. auf 3 Fr. per Kilo. Trotz größter Vorsicht und Zurückhaltung seien unter diesen Umständen sehr beträchtliche Abschreibungen nicht zu vermeiden gewesen. Es äußern sich diese nicht nur in der Reduktion der Dividende von 10% auf 8%, sondern auch die vorsorglich angelegten stillen Reserven seien größtenteils diesen Preisabschlägen zum Opfer gefallen. Erfreulicherweise stelle sich in der letzten Zeit wieder etwas bessere Beschäftigung ein; man werde voraussichtlich keine Arbeiterentlassungen vornehmen müssen.

Möbel im alten Griechenland. Ist das urkundliche Material, das uns über die Möbel des Altertums Aufschluß gibt, auch nicht überreichlich vorhanden, so ist es doch ausreichend, uns ein Bild von den Möbeln des Altertums zu geben. P. Martell berichtet darüber im „Kunstwanderer" unter anderem: Das Mobiliar der Antike war im großen und ganzen mit Sitzmöbeln, Tischen, Betten und Truhen erschöpft. Besonders die Füße der Möbel erfuhren unter dem Einfluß der hochentwickelten griechischen Kunst die mannigfachste Ausbildung. Die Drehbank greift hier bereits als maschinelles Hilfsmittel erfolgreich ein und noch heute können einzelne griechische Sitzfüße uns als Muster dienen. In der Hauptsache sind wir allerdings bei unserer Kenntnis von griechischen Möbeln auf die flüchtige Darstellung auf Vasen beschränkt. Die Griechen erweiterten die Möbelformen durch die Erfindung des Lehnstuhls, der cathedra; diesen unserem Sessel ähnlichen Lehnstuhl wußten die alten Griechen bei aller Einfachheit und Zierlichkeit mit künstlerischem Geschmack zu bauen. Ebenso wußte man die die Füße verbindenden Stege mit Mäandern und anderen Friedensdekorationen in künstlerischer Weise zu zieren. Der von den Griechen geschaffene Lehnstuhl diente in der Hauptsache den Frauen. Daß die Griechen, wie auf vielen Gebieten, auch in der Möbelkunst einen vollendeten ästhetischen Geschmack entwickelten, dafür spricht die Abbildung eines Thronstuhles des Zeus im Tempel von Olympia, auf einer Münze erhalten. Ein sehr wichtiges Möbelstück bei den Griechen war die Kline, eine Art Lagerstätte, die sowohl zum Liegen beim Mahle, wie auch zum Schlafen in der Nacht diente. Vor der Kline fand regelmäßig ein Schemel Aufstellung. Griechische Holzmöbel im Original besitzt die Gegenwart nicht mehr; unsere ganze Kenntnis über diese antiken Möbel geht in der Hauptsache auf die vorgefundenen Vasenbilder zurück, wobei wir von den Schilderungen der antiken Schriftsteller nicht unwesentlich unterstützt werden.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

Literatur.

Schweizer Rechtschreibbuch. Nach Dudens „Rechtschreibung der deutschen Sprache" bearbeitet von Karl Führer. 120 Seiten 8°. Brosch. in Steifkarton und beschnitten Fr. 2.20, geb. Fr. 3.50. Verlag der Buchdruckerei Büchler & Co., Bern.

„Endlich ein wirklich praktisches und zudem urchig-schweizerisches Nachschlagebuch für die Rechtschreibung!" wird jedermann ausrufen beim Durchblättern dieses vortrefflichen und auch äußerlich schmucken Büchleins. Ein solches Buch hat bis zur Stunde der schweizerischen Allgemeinheit und auch der schweizerischen Schule tatsächlich gefehlt. Durch die gediegene Wörterauswahl, durch die Aufnahme einer stattlichen Reihe aus den Schweizer Mundarten hervorgegangener Wörter, wie auch durch die für jedermann nützlichen Nachschlageabschnitte „Mundart und Schriftdeutsch" und „Zur Zeichensetzung" wird sich das Büchlein bald in jeder Familie, wie auch in unsern Sekundarschulen festes Heimatrecht erworben haben. Es wird dies um so eher der Fall sein, weil der Preis ein außerordentlich billiger genannt werden muß. Kurz: das vorzügliche Büchlein hat unsere wärmste Empfehlung.

Im Bergdörfli oder Heimkehr des Bergsohnes. Ein Dialekt-Stück aus den Bergen (für 3 Damen und 5 bis 10 Herren) in 2 Aufzügen und einem Zwischenakt. Mit Gesangsvorträgen, Harmonikaspiel, Alphornblasen und Tanz. Von G. Morel, Zürich. Preis 1 Fr. 50. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Gesellschaften und Vereine, die sich für eine Stunde in das urchige Leben und vor allem in die Festtagsfreuden unserer Alpler versetzen wollen, werden besonders gerne nach diesem, von freundlichem Humor erfüllten